

AK07: Interkulturelle Herausforderungen im Zeichen einer integralen nachhaltigen Entwicklung (Retos interculturales en vías de un desarrollo integral sostenible)

Koordinatorinnen:

Prof. Dr. Eva Gugenberger (EUF Flensburg), Prof. Dr. Elke Mader (Univ. Wien)

Der lateinamerikanische Kontinent weist mit seinen unterschiedlichen geologischen und klimatischen Zonen und demographischen Bedingungen eine hohe Diversität auf, die Menschen, Tieren und Pflanzen Lebensräume ganz unterschiedlicher Prägung bieten. Das Zusammenleben in diesen Räumen unter Berücksichtigung des Wohls aller macht eine integrale nachhaltige Entwicklung notwendig, die viele verschiedene Aspekte berücksichtigt. Diese stellt die Akteur*innen vor große Herausforderungen, die nur in Kooperation und interdisziplinär gelöst werden können. Notwendig hierfür ist ein produktiver interkultureller Dialog, der „traditionelles“ und „modernes“ Wissen, indigene Vorstellungen und Praktiken sowie wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden vereint, mit dem Ziel der Bewahrung kultureller, sprachlicher und biologischer Vielfalt, der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen und der Schaffung sozialer, politischer und ökonomischer Bedingungen, die allen ein menschenwürdiges und gutes Leben (Stichwort „buen vivir“) ermöglichen.

Schwerpunktmäßig sollen folgende Fragen im AK diskutiert werden:

- *Was ist unter integraler nachhaltiger Entwicklung zu verstehen und welche Aspekte schließt diese ein?*
- *In welcher Weise kann ein interkultureller Wissensdialog zu nachhaltigen kulturellen, sozialen, ökologischen und auch ökonomischen Entwicklungen beitragen?*
- *In welcher Weise können tradiertes Wissen und Sozialtechniken der indigenen Völker für die intendierte sozial-ökologische Transformation im Sinne der Ziele für nachhaltige Entwicklung fruchtbar gemacht werden?*

Mit Blick auf die von den Vereinten Nationen in der Agenda 2030 formulierten Ziele für nachhaltige Entwicklung, sollen unter Berücksichtigung regionaler Spezifika in einem interdisziplinären Dialog unterschiedliche theoretisch-methodologische Zugänge, Forschungsprojekte und Aktivitäten im AK präsentiert und diskutiert werden, die etwa folgende Themen behandeln: nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit, Sanitär- und Gesundheitsversorgung, soziale und ökonomische Gerechtigkeit, interkulturelle Kommunikation und kulturelle Rechte (kulturelle Praktiken, Bildung, Sprache) in multikulturellen Gesellschaften, Interkulturalität und Umgang mit sozio-ambientalen Konflikten, nachhaltige Gestaltung von Städten und Siedlungen, Strategien gegen die drohende Klimakatastrophe, Gleichstellung der Geschlechter.

Die Beiträge sollen auf Spanisch (vorzugsweise), Englisch oder Deutsch präsentiert werden und 20 Minuten dauern. Der AK wird von unserem *guestspeaker*, dem ecuadorianischen Arzt, Kulturanthropologen und Gesundheitswissenschaftler Fernando Ortega Pérez eingeleitet, der integrale Entwicklung am Beispiel einer *Comunidad andina* aufzeigt.

Die Koordinatorinnen:

Eva Gugenberger (egugenberger@yahoo.de) ist Professorin für spanische Sprachwissenschaft an der Europa-Universität Flensburg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören v.a. Sprachkontakt- und Mehrsprachigkeitsforschung mit Fokus auf indigene Sprachen Lateinamerikas.

Elke Mader ist Professorin i. R. am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie in Wien. Ihre Forschungen zu indigenen Gemeinschaften in Ecuador umfassen ein breites Spektrum an Themen in Zusammenhang mit narrativer und ritueller Kultur, ontologischen Konzepten von Natur sowie Transkulturalität, Globalisierung und Medien.